



WO HIMMEL UND ERDE SICH KÜSSEN

THEATER DES HIMMELS: MARKGRAFENKIRCHEN

DIE PRÄSENTATION DER MARKGRAFENKIRCHEN
IM WELTKULTURERBE-ZENTRUM MARKGRÄFLICHES OPERNHAUS BAYREUTH

Vorwort

Im Weltkulturerbe-Zentrum am Markgräflichen Opernhaus werden an einer Medienstation im Eingangsbereich die Markgrafenkirchen präsentiert. Vor allem in der Regierungszeit von Markgraf Friedrich und Markgräfin Wilhelmine entstanden im Markgraftum reich ausgestattete Kirchen im Stil des Barock und Rokoko.

Nicht nur die Bauzeit, stilistische Ähnlichkeiten und das Wirken oft derselben Künstler verbinden das Opernhaus mit den Markgrafenkirchen. Es sind vor allem die Parallelen zum Barocktheater, die diese Präsentation an diesem Ort inhaltlich begründen. Denn auch die Gotteshäuser dienen einer Inszenierung.

Mit barocker Bilderfülle und Ausschmückung wird in den Kirchen die biblische Heilsgeschichte dargestellt, das „Theater des Himmels“. Der festliche Kirchenraum mit den Emporen gleicht dem Theatersaal mit seinen Rängen. Als Bühne fungiert meist der Kanzelaltar. Auch Vorhänge spielen eine wichtige Rolle. Autoren wie vor allem die Evangelisten haben die Textbücher verfasst. Viele Darsteller treten auf. Hauptdarsteller ist dabei Jesus Christus, der „Held“ des Stücks, in dem der Himmel aufgeht.

Unter der Leitung des Projekts „Markgrafenkirchen entdecken“ durch Regionalbischofin Dr. Dorothea Greiner konzipierte eine Arbeitsgruppe diese Präsentation.

Den Entwurf mit Bildauswahl und Texten gestaltete Daniela Herrmann.

Die digitale Umsetzung mit entsprechendem Layout übernahm die Firma Nivre Film und Studio GmbH.

Für den Druck aufbereitet von Hans Peetz.

Unser Dank gilt der Bayerischen Schlösserverwaltung, dass sie die Präsentation im Weltkulturerbezentrum ermöglicht hat, Raphael Köhler von der Firma Nivre, Wilhelm Siemen für die fachkundige Begleitung, der Sparkassenstiftung Bayreuth und der Oberfrankenstiftung für die großzügige Förderung.

 Stiftung der
Sparkasse
Bayreuth

OBERFRANKEN
STIFTUNG

Herausgeber: Markgrafenkirchen e.V.
Alle Rechte, auch für die Fotos, beim Herausgeber
Fotos: Daniel Sünderhauf, Daniela Herrmann,
Hans Peetz



WO HIMMEL UND ERDE SICH KÜSSEN

THEATER DES HIMMELS: MARKGRAFENKIRCHEN

DIE PRÄSENTATION DER MARKGRAFENKIRCHEN
IM WELTKULTURERBE-ZENTRUM MARKGRÄFLICHES OPERNHAUS BAYREUTH

Inhalt



Evangelisten u.a.
Autoren



Der Kanzelaltar
Vorhang auf !



Die Engel
Boten des Himmels



Die Orgel
Himmlische Musik



Propheten, Apostel
Darsteller



Saalkirche mit Emporen
Festlicher Saal



Wappen, Namen, Grabmale
Herrscher



Jesus Christus
Der Held

A close-up photograph of a statue's arm, clad in a silver and gold sleeve, holding an open book. The book's pages are cream-colored with black Gothic script. The left page contains the text 'In Anfang war das Wort und das Mo', and the right page contains 'war bei Gott und Gott war das Wort Joh. 1.v.1.' The book's binding is red. The statue is also wearing a green robe.

In Anfang war bei
war das Gott und
Wort und Gott war
das Mo das Wort
Joh. 1.v.1.

AUTOREN EVANGELISTEN U.A.

Die Bibel ist das Buch der Bücher und von vielen Autoren verfasst. In den Markgrafenkirchen sind vor allem die Schriftsteller der vier Evangelien zu sehen: Sie berichten in ihren Evangelien über das Leben Jesu Christi. Deshalb bezeichnet man sie als Evangelisten.

Die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes finden sich meist am Altar, oft mit einer Schreibfeder und einem Buch in der Hand, sowie fast immer mit ihrem typischen Erkennungszeichen.

Evangelist Johannes (Detail)

Johannes Jeremias Martini (1743/1744)

Stiftskirche Bayreuth

Weitere Informationen
zur **Stiftskirche Bayreuth**
scannen und entdecken!





AUTOREN EVANGELISTEN U.A.

Die Schnitzfigur stellt den Evangelisten Markus dar. Als Erkennungszeichen sitzt ein Löwe zu seinen Füßen.

Die Schnitzfigur stammt von dem Bildhauer Johannes Jeremias Martini (1743/1744).

Zu sehen ist sie in der Stiftskirche Bayreuth.



Evangelist Markus

Johannes Jeremias Martini (1743/1744)
Stiftskirche Bayreuth

Weitere Informationen
zur **Stiftskirche Bayreuth**
scannen und entdecken!





AUTOREN

EVANGELISTEN U.A.

Die Deckenmalerei stellt den Evangelisten Markus dar. Als Erkennungszeichen sitzt ein Löwe zu seinen Füßen. Das Deckengemälde stammt von dem Hofmaler Ernst Wilhelm Wunder (1768). Zu sehen ist es in der Bindlacher Kirche St. Bartholomäus.



Evangelist Markus
Ernst Wilhelm Wunder
Kirche St. Bartholomäus Bindlach

Weitere Informationen zur
St. Bartholomäuskirche Bindlach
scannen und entdecken!





AUTOREN EVANGELISTEN U.A.

Der Evangelist Lukas mit dem Stier und der Evangelist Matthäus mit dem Engel gehören zum Kanzelaltar in Bindlach. Sie stehen auf der linken Seite des Altaraufbaus.

Die Schnitzfiguren stammen von dem Bildhauer Andreas Neuhäuser (1777).



Evangelisten Matthäus und Lukas
Andreas Neuhäuser (1777)
Kirche St. Bartholomäus Bindlach

Weitere Informationen zur
St. Bartholomäuskirche Bindlach
scannen und entdecken!





Fürchte dich
nicht du kleine
Herde! den
es ist eueres

AUTOREN EVANGELISTEN U.A.

Die Schnitzfigur stellt den Evangelist Lukas dar. Er sitzt auf einem Stier. Die vier Evangelisten umgeben die Kanzel.

Das Werk stammt von dem Bildhauer Johann Gabriel Rantz (1743).

Zu sehen ist es in der Pfarrkirche St. Johannis Bayreuth.



Evangelist Lukas

Johann Gabriel Rantz (Figuren, 1743)
Johann Nikolaus Gruner (Vergoldung, 1753)
Pfarrkirche St. Johannis Bayreuth

Weitere Informationen zur
Pfarrkirche St. Johannis Bayreuth
scannen und entdecken!





AUTOREN

EVANGELISTEN U.A.

Der Evangelist Johannes wird von einem Adler begleitet. Das Bild findet sich in der St. Jakobuskirche Creußen. Der Bayreuth Maler Gabriel Schreyer fügte seine Gemälde in die Stuckdecke ein, die der Hofstuckateur Bernardo Quadri im Jahr 1700 geschaffen hatte.

.



Evangelist Johannes
Gabriel Schreyer (1700/1701)
St. Jakobuskirche Creußen

Weitere Informationen zur
St. Jakobuskirche Creußen
scannen und entdecken!





VORHANG AUF! DER KANZELALTAR

Typisch für die Markgrafenkirchen ist der Kanzelaltar. Er verbindet die Predigt vom Wort Gottes von der Kanzel und das Heilige Abendmahl, das am Altar gefeiert wird. Die Kanzel ist in den Altaraufbau eingebunden, ungefähr in der Mitte.

Wie eine kleine Bühne wirkt die Kanzel im Kirchenraum und ist entsprechend verziert mit Ornamenten und Vorhängen.

Auf der Kanzel wird der Pfarrer (oder heute die Pfarrerin) von allen gut gesehen. Wenn das Wort Gottes verkündigt wird, „geht der Vorhang auf“.

Kanzelaltar (Ausschnitt)

Johann Caspar Fischer (Figuren, 1729 und 1772)

Georg Michael Köhler (Bemalung, 1770-1773)

St. Laurentiuskirche Wonsees

Weitere Informationen zur
St. Laurentiuskirche Wonsees
scannen und entdecken!





VORHANG AUF! DER KANZELALTAR

Der Kanzelaltar in Benk ist reich geschmückt mit Blumen und Ornamenten. Die geöffneten roten Vorhänge umfließen die Kanzel.

Der Kanzelaltar ist ein Werk des Bildschnitzers Johann Gabriel Rantz (1743/1749).



Kanzelaltar

Johann Garbiel Rantz (1743/1749)
St. Walburga Benk

Weitere Informationen zur
Kirche St. Walburga Benk
scannen und entdecken!





VORHANG AUF! GOTT ZEIGT SICH

Der Engel öffnet den Vorhang.
Darunter sind Deckengemälde
mit Geschichten aus dem Leben
Jesu zu sehen.

Der qualitätvolle Deckenstuck
stammt von dem Hofstuckateur
Jeronimo Francesco Andreioli
(1743/1744).

Zu sehen sind die Stuckarbeiten
in der Stiftskirche Bayreuth.



Deckenstuck

Jeronimo Francesco Andreioli (1743/1744)
Stiftskirche Bayreuth

Weitere Informationen zur
Stiftskirche Bayreuth
scannen und entdecken!





VORHANG AUF! DER KANZELALTAR

Der Kanzelaltar in Weidenberg ist verziert mit vielen Details. Zwischen den blauen Säulen mit goldenen Kapitellen ist der silberne Vorhang aufgezogen. Lambrequins schmücken den Kanzeldeckel.

Die Predigt steht im Zentrum. Von allen Plätzen soll der Prediger gut zu hören und zu sehen sein.

Der Kanzelaltar stammt von den Hofbildhauern Elias Rantz und seinem Sohn Gabriel (1730).



Kanzelaltar

Elias und Gabriel Rantz (Bildschnitzerei, 1730)
Johann Peter Langheinrich (Bemalung, 1730)
St. Michael Weidenberg

Weitere Informationen zur
St. Michaelskirche Weidenberg
scannen und entdecken!





VORHANG AUF! DER KANZELALTAR

Am Kanzelaltar der Kirche in Trogen befindet sich unten ein Abendmahlsbild. Häufig ist das „Letzte Abendmahl“ Jesu direkt über dem Altartisch zu sehen.

Ein prächtiger roter Vorhang mit Mustern und goldener Borde umrahmt den Raum, in dem Jesus mit seinen Jüngern feiert - ein barocker Festsaal.

Der Kanzelaltar in Trogen stammt von dem Hofer Bildschnitzer Wolfgang Adam Knoll (1748/1749).



Kanzelaltar

Wolfgang Adam Knoll (1748/1749)
Pfarrkirche Trogen

Weitere Informationen zur
Pfarrkirche Trogen
scannen und entdecken!





Gott ist ein
Geist, und
die Knechte
des Herrn
müssen

VORHANG AUF! DER KANZELALTAR

Die vier Evangelisten umgeben die Kanzel in der Kirche des Bayreuther Stadtteils St. Johannis, nahe der Eremitage.

Hier haben die aufgezogenen Vorhänge die Farbe Violett - die Farbe der Passion. Doch darüber zeigt sich der Auferstandene.

Der Kanzelaltar in St. Johannis stammt von dem Bildhauer Johann Gabriel Rantz (1743).



Kanzelaltar

Johann Gabriel Rantz (Bildschnitzerei, 1743)
Johann Nikolaus Gruner (Bemalung, 1753)
Pfarrkirche St. Johannis Bayreuth

Weitere Informationen zur
Pfarrkirche St. Johannis Bayreuth
scannen und entdecken!





BOTEN DES HIMMELS

DIE ENGEL

Engel gehören zu jeder Markgrafenkirche dazu. Die geflügelten Himmelswesen bringen als Gottes Boten den Himmel auf die Erde. Sie umgeben als himmlischer Hofstaat Gott in seiner Herrlichkeit, die meist mit einem Strahlenkranz dargestellt ist.

Aber auch besondere Engel finden sich in den Markgrafenkirchen: die Taufengel. Früher oft tatsächlich für die Taufe von der Decke „hinabgeschwebt“, bringen sie das Taufwasser, die himmlische Gabe.

Alle Engel verkörpern Gottes Gegenwart.

Taufengel

Andreas Neuhäuser (1767)

Kirche „St. Marien zum Gesees“, Gesees

Weitere Informationen zur
Kirche St. Marien zum Gesees
scannen und entdecken!





BOTEN DES HIMMELS

DIE ENGEL

Die lebensgroße Engel in der Lauensteiner Kirche St. Nikolaus treten neben dem Altar in den Kirchenraum.

Die ausdrucksstarken Schnitzfiguren stammen aus der Markgräflichen Burg Lauenstein an der Grenze nach Thüringen. Im 20. Jahrhundert vermachte der Besitzer der Burg die Figuren der Kirche St. Nikolaus. Sie fügen sich ein, als wären sie für diese Markgrafenkirche geschaffen.



Engel

Künstler unbekannt (18. Jh.)
St. Nikolaus, Lauenstein

Weitere Informationen zur
Kirche St. Nikolaus Lauenstein
scannen und entdecken!





BOTEN DES HIMMELS

DIE ENGEL

Das Dreieck - Zeichen der Dreieinigkeit - mit dem Auge Gottes bildet die Mitte des Deckenstücks in der Lanzendorfer Pfarrkirche St. Gallus.

Inmitten des ausgreifenden weißen Strahlenkranzes tummeln sich die liebevoll verzierten Engel. Es sind die „himmlischen Heerscharen“, die Gott in seiner Herrlichkeit umgeben..

Der Deckenstück ist ein Werk von Johann Nikolaus Feeg (um 1750).



Deckenstück

Johann Nikolaus Feeg (um 1750)
St. Gallus Lanzendorf

Weitere Informationen zur
Kirche St. Gallus Lanzendorf
scannen und entdecken!





BOTEN DES HIMMELS

DIE ENGEL

Der Taufengel in der Selbitzer Stadtkirche trägt die Taufschale mit beiden Händen und reicht der Gemeinde das Taufwasser, als brächte er es direkt vom Himmel.

Die bemalte und vergoldete Figur stammt vom Hofer Bildschnitzer Johann Nikolaus Knoll (1722).



Taufengel

Johann Nikolaus Knoll (Bildschnitzerei, 1722)
Heinrich Matthäus Lohe (Farbfassung, 1730)
Stadtkirche Selbitz

Weitere Informationen zur
Stadtkirche Selbitz
scannen und entdecken!





BOTEN DES HIMMELS

DIE ENGEL

Oben auf dem Kanzelaltar der Bayreuther Spitalkirche scheinen die beiden Engel in Bewegung. Es wirkt, als ob sie uns die frohe Botschaft direkt verkündigen wollen. Sie bitten um Aufmerksamkeit.

Die Schnitzfiguren stammen von dem Bildhauer Johann Gabriel Rantz (1750).



Kanzelaltar (Detail)
Johann Gabriel Rantz (1750)
Spitalkirche Bayreuth

Weitere Informationen zur
Spitalkirche Bayreuth
scannen und entdecken!





BOTEN DES HIMMELS DIE ENGEL

Die „himmlischen Heerscharen“ sind im Deckenstück in Benk zahlreich vertreten. Sie bilden Gottes Hofstaat.

Die Kinder- und Frauenengel des Hofstuckateurs Jeronimo Francesco Andreioli zeigen sehr individuelle Gesichter.

Diese prächtige Kirchendecke mit dem goldenen Dreieck, dem Auge Gottes und dem ausgreifenden Strahlenkranz zwischen den weißen Wölkchen ist zum „Wahrzeichen“ der Markgrafenkirchen geworden.



Deckenstuck

Jeronimo Francesco Andreioli (Stuckarbeiten, um 1742)

Heinrich Samuel Lohe (Bemalung)

St. Walburga Benk

Weitere Informationen zur
Kirche St. Walburga Benk
scannen und entdecken!





HIMMLISCHE MUSIK

DIE ORGEL

So wie sie bei keiner Oper fehlen darf, ist die Musik Teil der Markgrafenkirchen. Sie macht sie erst zu Gesamtkunstwerken.

Orgeln gab es in den Kirchen schon länger. Ab dem 18. Jahrhundert unterstützten sie die Gemeinden bei ihrem Gesang. Alle Musik soll dem Lob Gottes dienen: dass die Menschen einstimmen in die himmlischen Chöre zur Ehre Gottes.

Die Orgelgehäuse sind prachtvoll ausgeschmückt mit Ornamenten oder musizierenden Engeln. Denn auch die Musik dient der Verkündigung. Dies wird besonders deutlich, wenn sich die Orgel über dem Kanzelaltar befindet.

Orgelprospekt

Elias Rantz (1714)

Ordenskirche Bayreuth

Weitere Informationen zur

Ordenskirche Bayreuth

scannen und entdecken!





HIMMLISCHE MUSIK DIE ORGEL

Engel mit Musikinstrumenten zieren die Orgel in der Stadtkirche Selbitz. Sie musizieren zur Ehre Gottes und fordern auf, in den himmlischen Lobgesang einzustimmen.

Die Gemälde von 1783/1787 schmücken das barock verzierte Orgelgehäuse auf der Empore direkt über dem Kanzelaltar. Der Blasebalg der Orgel ist übrigens auf dem Dachboden der Kirche noch im Original erhalten.



Orgelprospekt

Werkstatt Knoll, Hof (1783/1787)
Stadtkirche Selbitz

Weitere Informationen zur
Stadtkirche Selbitz
scannen und entdecken!





HIMMLISCHE MUSIK

DIE ORGEL

Der barocke Orgelprospekt in der Kirche von Trebgast ist reich ausgeschmückt mit vielen Ornamenten. Er nimmt die Farben und das Dekor des Kanzelaltars auf und bildet so auch optisch ein harmonisches Gegenüber.

Der Orgelprospekt ist ein Werk des Bildhauers Johann Gabriel Rantz (1749).

An der unbemalten Stuckdecke finden sich weitere Instrumente.



Orgelprospekt
Johann Gabriel Rantz (1749)
St. Johannes Trebgast

Weitere Informationen zur
St. Johanneskirche Trebgast
scannen und entdecken!





Jauchzet dem
Herrn,
alle Welt!
Ps. 100, 1

HIMMLISCHE MUSIK

DIE ORGEL

Ein Psalmwort halten die beiden Engel aus Stuck in den Händen: „Jauchzet dem Herrn alle Welt!“, An der Orgelempore der Lanzendorfer Kirche laden die Engel die ganze Schöpfung ein, ins himmlische Lob Gottes einzustimmen.

Die Stuckarbeiten in der St. Gallus-Kirche Lanzendorf stammen von Johann Nikolaus Feeg (um 1750).



Stuckarbeiten

Johann Nikolaus Feeg (um 1750)
St. Gallus Lanzendorf

Weitere Informationen zur
St. Gallus-Kirche Lanzendorf
scannen und entdecken!





HIMMLISCHE MUSIK

DIE ORGEL

Das Orgelgehäuse aus dem 18. Jahrhundert in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Ebersdorf ist bunt bemalt und reich geschmückt mit Früchten und Ornamenten.

Die Orgel über dem Kanzelaltar stellt die Musik in den Dienst der Verkündigung.

Der Engel über der Orgel hält ein Schriftband mit dem lateinischen Text des „Heilig, heilig, heilig“ (Sanctus), das bei der Feier des Abendmahls gesungen wird.



Orgelprospekt und Deckengemälde

Künstler unbekannt (18. Jh.)

St. Maria Magdalena, Ebersdorf b. Ludwigsstadt

Weitere Informationen zur
Kirche St. Maria Magdalena
Ebersdorf bei Ludwigsstadt
scannen und entdecken!





HIMMLISCHE MUSIK

DIE ORGEL

Gold und weiß erstrahlt das Orgelgehäuse mit dem Wappen der örtlichen Ritterschaft in der Mitte. Markgrafen und Landadel ließen ihre Herrschaftszeichen oft an die prächtigen Orgelprospekte setzen.

Das Orgelgehäuse stammt von dem Hofer Bildschnitzer Wolfgang Adam Knoll (1754).

Vieles gibt es in der Kirchgattendorfer Pfarrkirche zu entdecken.



Orgelprospekt

Wolfgang Adam Knoll (1754)
Pfarrkirche Kirchgattendorf

Weitere Informationen zur
Pfarrkirche Kirchgattendorf
scannen und entdecken!





HIMMLISCHE MUSIK ORGEL UND ANDERE INSTRUMENTE

An der Orgelempore der Creußener St. Jakobuskirche ist ein kleines Orchester zu sehen. Engel mit ihren Instrumenten flankieren den König David in der Mitte. Er spielt die Harfe und gilt als der Schöpfer vieler biblischer Lieder, der Psalmen.

Die Schnitzfiguren stammen aus der Werkstatt des Hofbildhauers Elias Rantz (1708). Sie befanden sich ursprünglich am Orgelprospekt.



Engelskonzert

Elias Rantz, Werkstatt (1708)
St. Jakobus Creußen

Weitere Informationen zur
St. Jakobus-Kirche Creußen
scannen und entdecken!





DARSTELLER PROPHETEN, APOSTEL ...

Neben den Darstellungen von Jesus Christus finden sich viele weitere Personen in den Markgrafenkirchen: Petrus mit den Himmelsschlüsseln, Paulus mit dem Schwert, Mose mit den Zehn Geboten, Aaron als Hohepriester, Evangelisten und Johannes der Täufer, dazu Elia oder andere Propheten.

Sie stehen für wichtige Szenen und Worte innerhalb der biblischen Geschichte. Alle haben sie ihre Rolle in dem großen „Erlösungsdrama“.

Kreuzabnahme, Mose und Johannes der Täufer

(Mittelzone Altar 1686/1688)

Elias Gedeler (Entwurf)

Heinrich Heubner (Schnitzereien)

Georg Christoph Kolb (Bemalung)

St. Jakobus Creußen

Weitere Informationen zur
St. Jakobus-Kirche Creußen
scannen und entdecken!





Petr. 1. 12.
Wisset, daß ihr mit
mit vergangen ist
Silber oder gold
erlöset seid mit
eurem eilei mit
da nach vater
licher weise
Sondren
mit dem
heuren bnt
Christi als eines
ungehuldigen und
unbesteten sam
mes

DARSTELLER PROPHETEN, APOSTEL ...

Die Schnitzfigur stellt den Apostel Petrus dar. Als Erkennungszeichen hält er die Schlüssel und ein Buch in den Händen. Petrus, der „Anführer“ der Jünger, bekommt von Jesus die Schlüsselgewalt, den Himmel aufzusperren.

Die Schnitzfigur stammt vom Hofbildhauer Elias Räntz (1710). Zu sehen ist Petrus in der Dorfkirche Pilgramsreuth, die eine überaus reiche Ausstattung besitzt.



Altar

Elias Räntz (1710)
Dorfkirche Pilgramsreuth

Weitere Informationen zur
Dorfkirche Pilgramsreuth
scannen und entdecken!





DARSTELLER PROPHETEN, APOSTEL ...

Den Kanzelaltar in der St. Bartholomäus-Kirche Bindlach krönt die Szene von der Verklärung Jesu Christi. Seine Jünger Petrus, Jakobus und Johannes begleiten ihn. Als Jesus in einem himmlischen Licht erstrahlt, erschrecken sie.

Die eindrückliche Szene stammt von dem Bildhauer Andreas Neuhäuser (1777).



Kanzelaltar, Bekrönung (1777)

Johann Gottlieb Riedel (Entwurf); Andreas Neuhäuser (Bildschnitzerei); Ernst Wilhelm Wunder (Bemalung)
St. Bartholomäus Bindlach

Weitere Informationen zur
**St. Bartholomäus-Kirche
Bindlach**
scannen und entdecken!





DARSTELLER PROPHETEN, APOSTEL ...

Eine beachtenswerte Schnitzarbeit des Apostel Paulus, mit Schwert und Buch in der Hand, findet sich am Kanzelaltar der Spitalkirche Bayreuth. Auf der anderen Altarseite steht die Figur des Petrus.

In evangelischen Kirchen verkörpern die beiden Apostel wesentliche Inhalte der biblischen Botschaft.

Der Kanzelaltar mit den Schnitzfiguren ist ein Werk des Bildhauers Johann Gabriel Rantz (1750).



Kanzelaltar

Johann Gabriel Rantz (1750)
Spitalkirche Bayreuth

Weitere Informationen zur
Spitalkirche Bayreuth
scannen und entdecken!





DARSTELLER PROPHETEN, APOSTEL ...

Mose zeigt mit seinem Finger auf die zehn Gebote. Die Figur des Mose ist oft in Markgrafenkirchen zu finden, so wie auch hier in der Pfarrkirche St. Walburga Benk. Mit Mose schloss Gott am Berg Sinai seinen Bund. In christlichen Kirchen gilt Mose als „Vorläufer“ Christi.

Der Figur des Mose ist wie der gesamte Kanzelaltar ein Werk des Bildschnitzers Johann Gabriel Rantz (1743/1749) .



Kanzelaltar

Johann Gabriel Rantz (1743/1749)
St. Walburga, Benk

Weitere Informationen zur
Kirche St. Walburga Benk
scannen und entdecken!





DARSTELLER PROPHETEN, APOSTEL ...

Auf dem Kanzeldeckel der St. Jakobuskirche in Berg steht der Erzengel Michael. Auch er gehört zu den biblischen Darstellern. In der Offenbarung des Johannes tötet er den Drachen.

Oft ist der Auferstandene als Bekrönung auf Altären und Kanzeln zu sehen. Der Erzengel Michael steht hier an der Stelle Christi und verkörpert dessen Sieg über die Mächte des Bösen.

Die Kanzel der Kirche in Berg ist ein Werk des Hofer Bildschnitzers Wolfgang Adam Knoll (1742).



Kanzel

Wolfgang Adam Knoll (Bildschnitzerei, 1742)
Heinrich Samuel Lohe (ursprüngliche Bemalung)
St. Jakobus Berg

Weitere Informationen zur
St. Jakobuskirche Berg
scannen und entdecken!





FESTLICHER SAAL

SAALKIRCHEN MIT EMPOREN

Markgrafenkirchen sind zumeist Saalkirchen mit zwei Emporen. Viele Kirchenräume gleichen mit ihrer barocken Ausstattung einem Festsaal wie in einem Schloss. Bilder, Blumen, Früchte und Ornamente zieren die Decken, Emporen und den Kirchenraum.

Die Menschen sollen Freude an der Schöpfung und an der menschlichen Kunst haben. Diese irdische Schönheit in den Kirchen gibt eine Vorahnung der verheißenen himmlischen Herrlichkeit.

Kirchenraum

Johann Georg Hoffmann (Architekt, 1735/1738)

Johann Christoph Feulner (Zimmermeister)

Markgrafenkirche Seibelsdorf

Weitere Informationen zur
Markgrafenkirche Seibelsdorf
scannen und entdecken!





FESTLICHER SAAL SAALKIRCHEN MIT EMPOREN

Die ganze Ausstattung der Kirche St. Michael in Weidenberg mit den drei großen Deckengemälden und vielen kunstvollen Details macht den Innenraum des Gotteshauses zu einem Festsaal.

Das Blau der Säulen und das viele Gold tragen wesentlich dazu bei. Nicht nur Blau ist die Farbe des Himmels, auch das Gold verkörpert in der christlichen Kunst den Himmel.



Kirchenraum und Kanzelaltar

Johann Gottlieb Riedel (Architekt und Bildhauer, 1769-1771)
St. Michael Weidenberg

Weitere Informationen zur
St. Michaelskirche Weidenberg
scannen und entdecken!





FESTLICHER SAAL

SAALKIRCHEN

MIT EMPOREN

Mit Blütenranken, Weintrauben und Figuren verziert ist der Altar in der Mistelbacher Kirche St. Bartholomäus, ein filigranes Werk von Johann Caspar Fischer.

Die Weinranken mit den satten Trauben umschlingen die gedrehten Säulen. Mit dem Gold, den Farben und den vielen Gemälden bilden sie eine festliche Szenerie.

Die Decken- und Emporenbilder von Johann Peter Langheinrich komplettieren den prachtvollen Kirchensaal.



Altar: Johann Caspar Fischer (Bildschnitzerei, 1712)
Deckengemälde und Brüstungsbilder oben:
Johann Peter Langheinrich (1712)
St. Bartholomäus Mistelbach

Weitere Informationen zur
St. Bartholomäus-Kirche
Mistelbach
scannen und entdecken!





FESTLICHER SAAL SAALKIRCHEN MIT EMPOREN

Das große Deckengemälde mit einer himmlischen Szene schuf der Theaternaler Johann Benjamin Müller. Im markgräflichen Opernhaus malte er Apollo und die neun Musen an die Decke.

Der Rokoko-Stuck von Rudolf Albini umgibt das Gemälde und trägt wesentlich zum Charakter des Festsalles bei.



Deckengemälde: Johann Benjamin Müller (1750)
Deckenstuck: Rudolf Albini (1749/1750)
Spitalkirche Bayreuth

Weitere Informationen zur
Spitalkirche Bayreuth
scannen und entdecken!





FESTLICHER SAAL SAALKIRCHEN MIT EMPOREN

Der Hofstuckateur Giovanni Battista Pedrozzi hat in Neudrossenfeld eines seiner Meisterwerke geschaffen. Der Deckenstuck bietet neben ausschwingenden Ranken von Blumen und Blättern auch Engelsdarstellungen und christliche Symbolik.

Zusammen mit seinem „italienischen“ Kollegen Andreioli stattete Pedrozzi auch die markgräflichen Schlösser aus und trug wesentlich zur Entwicklung des „Bayreuther Rokoko“ teil.



Deckenstuck

Giovanni Battista Pedrozzi (1759)
Dreifaltigkeitskirche Neudrossenfeld

Weitere Informationen zur
Dreifaltigkeitskirche Neudrossenfeld
scannen und entdecken!





FESTLICHER SAAL SAALKIRCHEN MIT EMPOREN

Die Stuckdecke in der St. Johannes-Kirche Trebgast ist das Werk von Jeronimo Francesco Andreioli unter der Mitarbeit von Carlo Daldini.

Mit vielen Details schmücken die Stuckarbeiten den Kirchenraum: Kinder- und Frauengel, Blumen und Musikinstrumente. Bis auf den Stuck über dem Altar ist die Decke in weiß gehalten - ungewöhnlich für die damalige Zeit. Heute wirkt sie umso festlicher.



Deckenstuck

Jeronimo Francesco Andreioli
und Carlo Daldini (1744)
St. Johannes Trebgast

Weitere Informationen zur
St. Johannes-Kirche
scannen und entdecken!





HERRSCHER

WAPPEN

NAMEN

GRABMALE

Wie im markgräflichen Opernhaus sind auch in den Markgrafenkirchen die Wappen der Herrscher deutlich sichtbar. Oft sind die Wappen mit Initialen versehen, den Anfangsbuchstaben des Namens und des Titels.

Die Adeligen durften in den Kirchen bestattet werden. Ihre Grabmale sind oft von den besten Künstlern geschaffen worden.

Die Markgrafen verstanden sich als weltliche Herrschaft von „Gottes Gnaden“ und als Regierende in seinem Auftrag. Als „Kirchenpatrone“ übernahmen sie Verantwortung für den Bau und die Ausstattung der Kirchen.

Markgräfliches Wappen

Giovanni Battista Pedrozzi (1759)
Dreifaltigkeitskirche Neudrossenfeld

Weitere Informationen zur
Dreifaltigkeitskirche
Neudrossenfeld
scannen und entdecken!





HERRSCHER WAPPEN, NAMEN, GRABMALE

Zu den Herrschaftszeichen der Markgrafen gehören auch die Anfangsbuchstaben ihrer Namen und Titel, die „Initialen“. Sie finden sich oft beim Markgräflichen Wappen.

Hier ist es das kunstvoll gearbeitete Vortragekreuz, das die Initialen des Markgrafen Georg Friedrich Karl, des Schwiegervaters Wilhelmines, trägt.

Das Vortragekreuz, ein Werk von Johann Gabriel Rantz, wurde dem Trauerzug des Markgrafen vorangetragen (und 1769 für Markgraf Friedrich Christian wiederverwendet). Heute ist es im Stiftskirchenmuseum Himmelkron zu sehen.



Vortragekreuz

Johann Gabriel Rantz (1735)
Stiftskirchenmuseum Himmelkron

Weitere Informationen zur
Stiftskirche Himmelkron
scannen und entdecken!





HERRSCHER WAPPEN, NAMEN, GRABMALE

Eine der prächtigsten Versionen des markgräflichen Wappens ragt in Trebgast über die Kanzel am Altar. Es trägt eine überaus reiche Wappenzier.

So wird die Macht der Herrscher vor Augen geführt. In evangelischen Kirchen trugen die Landesherren aber auch geistliche Verantwortung.

Das Wappen stammt von dem Bildschnitzer Johann Friedrich Fischer, die Farbfassung von Heinrich Samuel Lohe (1755/1756).



Markgräfliches Wappen

Johann Friedrich Fischer (Bildschnitzerei)
Heinrich Samuel Lohe (Bemalung, 1755/1756)
St. Johannes Trebgast

Weitere Informationen zur
St. Johannes-Kirche Trebgast
scannen und entdecken!





HERRSCHER WAPPEN, NAMEN, GRABMALE

Über dem Chorbogen in der Pfarrkirche St. Jakobus Creußen ist das Wappen des Markgrafen Christian Ernst in Stuck gearbeitet und teilweise in Gold gefasst.

Löwen, Symbole der Stärke und Macht, halten das große Wappen. Doch auf dem Schiftband darunter ist das Motto zu lesen: SOLI DEO GLORIA - Allein Gott die Ehre.

Die Arbeit stammt von dem Hofstuckateur Bernardo Quadri (1700).



Markgräfliches Wappen
Bernardo Quadri (1700)
St. Jakobus Creußen

Weitere Informationen zur
St. Jakobus-Kirche Creußen
scannen und entdecken!





HERRSCHER WAPPEN, NAMEN, GRABMALE

Die Initiale A für den Markgrafen Alexander hat einen zentralen Platz im Kanzelaltar der Pfarrkirche St. Susannae Plech.

Nachdem Markgraf Friedrich und Markgräfin Wilhelmine keinen männlichen Nachfolger hatten, fiel das Fürstentum Bayreuth sechs Jahre nach Friedrichs Tod an den Ansbacher Verwandten. Seine Initialen weisen ihn hier als Burggraf von Nürnberg aus.



Kanzelaltar

Johann Caspar Fischer (Bildschnitzerei, 1731 und 1780/82); Konrad Sammet (Vergoldung, 1788)
St. Susannae Plech

Weitere Informationen zur
Kirche St. Susannae Plech
scannen und entdecken!





HERRSCHER WAPPEN, NAMEN, GRABMALE

An der Kirche in Seibelsdorf wurde fast die ganze Regierungszeit des Markgrafen Friedrich gebaut. An der Grenze des Markgraftums zum Hochstift Bamberg sollte ein besonders prächtiges Gotteshaus entstehen. Heute trägt die Kirche den Namen „Markgrafenkirche“.

Die Herrschaftszeichen Friedrichs, das „F“ und der brandenburgische Adler sind im Deckenstück angebracht, einem Werk von Guiseppe de Buzzi.



Deckenstück

Guiseppe de Buzzi (1738)
Markgrafenkirche Seibelsdorf

Weitere Informationen zur
Markgrafenkirche Seibelsdorf
scannen und entdecken!





FRIEDRICH Mz.BB. 1711-1763

WILHELMINE Mz.BB. 1700-1758

FRIEDRIKE HZW. 1732-1780

HERRSCHER WAPPEN, NAMEN, GRABMALE

Markgraf Friedrich und seine Ehefrau Wilhelmine von Preußen erhielten ihre Grabstätte in der Bayreuther Schlosskirche, die sie sich nach dem Schlossbrand neu erbauen ließen.

Die Vorgänger und ihre Familienangehörigen sind in der Stadtkirche in der Markgrafengruft bestattet, der Vater Friedrichs in Himmelkron. Heute ist die Schlosskirche die einzige katholische Markgrafenkirche.

Die Pläne für die ebenerdige Fürstengruft für Friedrich, Wilhelmine und die Tochter Friederike erstellte vermutlich Hofarchitekt Karl Philipp von Gontard.



Fürstengruft

Karl Philipp von Gontard (Architekt, um 1760)
Schlosskirche Unsere Liebe Frau, Bayreuth

Weitere Informationen zur
**Schlosskirche Unsere liebe Frau,
Bayreuth,**
scannen und entdecken!





DER HELD

JESUS CHRISTUS

Der Held Jesus Christus steht im Zentrum der Gestaltung aller Markgrafenkirchen. Diese erzählen die „Geschichte“ des Gottessohnes: seine Geburt, seine Taufe, das letzte Abendmahl, die Kreuzigung, die Auferstehung und seine Himmelfahrt.

Häufiger als der Gekreuzigte wird Jesus als Auferstandener dargestellt. In der Hand hält die Siegesfahne als Zeichen für seinen Sieg über den Tod und somit als Zeichen der Hoffnung für alle. Er thront als Sieger auf Kanzeln und Altären.

Kanzelaltar (Detail)

Wolfgang Adam Knoll (1754)
Pfarrkirche Kirchgattendorf

Weitere Informationen zur
Pfarrkirche Kirchgattendorf
scannen und entdecken!





DER HELD JESUS CHRISTUS

Die Schnitzfigur stellt den auferstandenen Christus dar. Die rechte Hand hat er zum Gruß und zum Segen erhoben, in der linken hält er die Siegesfahne. Umgeben ist er von einer „Engelsgloriole“.

Die Darstellung oben auf dem Kanzelaltar stammt von dem Hofbildhauer Elias Röntz oder aus seiner Werkstatt (1728). Zu sehen ist sie in Kulmbach-Mangersreuth.



Kanzelaltar

Elias Röntz, Werkstatt (1728)
Pfarrkirche Kulmbach-Mangersreuth

Weitere Informationen zur
Pfarrkirche
Kulmbach-Mangersreuth
scannen und entdecken!





DER HELD JESUS CHRISTUS

Der auferstandene Christus mit Siegesfahne steht über der Kanzel in der St. Laurentius-Kirche Wonsees. Darüber ist die Himmelfahrt Christi dargestellt. Auferstehung und Himmelfahrt gehören auch im Neuen Testament eng zusammen. Auch der Auferstandene ist schon auf Wolken dargestellt.

Der Kanzelaltar mit seinen Figuren stammt von Johann Caspar Fischer (1729).



Kanzelaltar

Johann Caspar Fischer (Bildschnitzerei, 1729 u. 1772)
Georg Michael Köhler (Bemalung, 1770/1773)
St. Laurentius Wonsees

Weitere Informationen zur
St. Laurentius-Kirche Wonsees
scannen und entdecken!





JUDIC. VI. V. 16
Bau' dem Herrn deinen
von einem Altar.



DER HELD JESUS CHRISTUS

Übereinander sind die Darstellung des letzten Abendmahls und die Kreuzigung Jesu am Kanzelaltar in der Kirche von Regnitzlosau zu finden.

Der Kanzelaltar mit seinen Figuren, seinem vielen Gold und den metallisch glänzenden Farben stammt von den Hofer Bildschnitzern Johann Nikolaus und Wolf Adam Knoll (1743).

Der Kanzeldeckel hat die Form einer Krone.



Kanzelaltar

Johann Nikolaus und Wolfgang Adam Knoll (1743)
St. Aegidienkirche Regnitzlosau

Weitere Informationen zur
St. Aegidienkirche
Regnitzlosau
scannen und entdecken!





DER HELD

JESUS CHRISTUS

Die Darstellung der Verklärung Jesu krönt den Kanzelaltar in Bindlach. Jesus Christus ist der Mittelpunkt des Geschehens, umgeben von goldenen Strahlen.

In der biblischen Szene erscheint Christus in einem übernatürlichen Licht. Die Stimme vom Himmel spricht: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Den sollt ihr horen.“

Die Bildschnitzerei stammt von dem Bildhauer Andreas Neuhäuser (1777).



Kanzelaltar (1777)

Johann Gottlieb Riedel (Entwurf); Andreas Neuhäuser (Bildschnitzerei); Ernst Wilhelm Wunder (Bemalung)
St. Bartholomäus Bindlach

Weitere Informationen zur
St. Bartholomäus-Kirche
Bindlach
scannen und entdecken!





DER HELD

JESUS CHRISTUS

Auch auf dem Kanzelaltar der St. Bartholomäus-Kirche in Schauenstein nimmt der Auferstandene die zentrale Stelle ein. Wie auf vielen Darstellungen hat er die eine Hand zum Segen und zum Gruß erhoben und hält in der anderen die Siegesfahne. Hier steht Christus auf einer blauen Kugel. Das erinnert an seine letzten Worte: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“

Der Kanzelaltar mit den Figuren wurde geschnitzt von dem Hofer Bildhauer Johann Nikolaus Knoll (1717).



Kanzelaltar (1777)

Johann Nikolaus Knoll (Bildschnitzereien, 1717)

Johann Georg Schnürer (Bemalung, 1726)

St. Bartholomäus Schauenstein

Weitere Informationen zur

**St. Bartholomäus-Kirche
Schauenstein**

scannen und entdecken!





MARK
GRAFEN
KIRCHE

www.markgrafenkirchen.de